

Mit dem SGV Aplerbeck in`s Erzgebirge Elke Becker berichtet

Mit einer Seniorengruppe von 29 Personen fuhren wir mit einem Bus der Fa. TRD-Reisen am **28. November 2013** nach Frauenstein ins Osterzgebirge. Nach einer angenehmen und ruhigen Fahrt kamen wir gegen 15.30 Uhr am Hotel „Goldener Stern“ an. Der Hotelier kam in unseren Bus, um uns willkommen zu heißen und über das Mikrofon die wichtigsten Informationen zum Aufenthalt in Frauenstein zu geben.



Wir bezogen unsere Zimmer und trafen uns um 18.30 Uhr im Restaurant. Dort wurden wir mit einem Erzgebirgs-Schnäpschen begrüßt bevor uns das 1. Abendmenü serviert wurde. Nach dem Essen saßen wir noch ein wenig gemütlich zusammen. Das Hotel war sehr schön adventlich mit erzgebirgischer Volkskunst geschmückt.



Rathaus von Freiberg mit Weihnachtsmarkt“

Am nächsten Morgen (29.11.) fuhren wir nach dem Frühstück zur ältesten und bedeutendsten Bergstadt Sachsens - **Freiberg**. Dort erwartete uns ein Stadtführer zu einem Rundgang durch die historische Altstadt. 800 Jahre Silberbergbau und der damit verbundene Reichtum haben das Stadtbild geprägt. Wir bummelten durch die fast vollständig erhaltene Altstadt aus dem 16. Jahrhundert und sahen unter anderem das Rathaus und die Bürgerhäuser mit ihren kunstvollen Renaissanceportalen am Marktplatz, das Oberbergamt, das Schloss Freudenstein, die Nikolaikirche und vieles mehr.

Zum Schluss besichtigten wir den Dom „Sankt Marien“ am Untermarkt. Im Innern des Doms beeindruckt vor allem die zwischen 1710 – 1714 erbaute Silbermann-Orgel, von deren imposanten Klang wir uns im Rahmen der Domführung überzeugen konnten. Sehr eindrucksvoll ist auch die freistehende Tulpenkanzel aus dem Jahr 1505.

Das spätgotische Meisterwerk aus Tuffstein schwingt sich wie ein Blütenkelch in die Höhe. Nach der Domführung konnten wir noch etwas auf eigene Faust die Stadt und natürlich den wunderschönen Weihnachtsmarkt erkunden. Gegen 15.00 Uhr fuhren wir nach Frauenstein zurück und besuchten dort noch einen Stollenbäcker. Bei einer guten Tasse Kaffee konnten wir die verschiedenen Stollen und Weihnachtsplätzchen probieren und der Bäcker erklärte uns alles Wichtige über die Stollenherstellung.



Pyramide auf dem Freiburger Markt



Tulpenkanzel im Freiburger Dom

Am nächsten Tag (Samstag, den 30.11.) fuhren wir nach dem Frühstück nach Dresden. Dort besichtigten wir zunächst die Frauenkirche und danach gingen wir am Fürstenzug vorbei zur Hofkirche, der Semperoper, dem Zwinger, den Brühlschen Terrassen und besuchten verschiedene Weihnachtsmärkte. Nach einer Zeit zur freien Verfügung trafen wir uns an der Kreuzkirche um an der Adventsvesper um 17.00 Uhr teilzunehmen. Im Rahmen der Adventsvesper sang der weltbekannte Kreuzchor, ein traditionsreicher Knabenchor der aus den Schülern der städtischen Kreuzschule gebildet wird. Die Kreuzchor-Vespers gehören zu den besonderen Erlebnissen eines Dresden-Besuches. Anschließend fuhren wir nach Frauenstein zurück.

Am nächsten Tag (Sonntag, 01.12.) besuchten wir Annaberg-Buchholz. Malerisch erstreckt sich die 22.000 Einwohner zählende Stadt an den Hängen des 832 Meter hohen Pöhlbergs, deren denkmalgeschützte Altstadt außer der spätgotischen St. Annenkirche weitere zahlreiche Sehenswürdigkeiten birgt. Die Geschichte der Stadt und die wichtigsten Bauten wurden uns bei einem geführten Rundgang erklärt und gezeigt. Eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der Stadt war der Mathematiker Adam Ries. Im Anschluss an die Stadtführung besichtigen wir die St. Annenkirche mit dem berühmten Bergaltar. Während der Freizeit besuchten wir auch hier den Weihnachtsmarkt auf dem schönen Marktplatz.



Stadtführung in Annaberg mit Adam Ries Denkmal



Pyramide in Annaberg-Buchholz

Am Abend wurde uns im Hotel „Goldener Stern“ ein festliches Adventsmenü serviert. Am nächsten Tag (Montag, 02.12.) blieben wir in Frauenstein. Unser Busfahrer hatte seinen freien Tag. Zunächst machten wir einen Rundgang durch Frauenstein und schauten uns dort die Burgruine an, besichtigten die Pfarrkirche und wanderten bei schönem blauen Himmel um den Ort und genossen die schöne Aussicht.



in Frauenstein

Nachmittags gab es im Hotel eine adventliche Kaffeetafel. Ein besonderes Erlebnis war der „erzgebirgische Hutzenabend“ nach dem Abendessen. Fünf Frauen - in erzgebirgischer Tracht - aus dem Ort, erzählten uns von dem Leben zur Zeit des Bergbaus und sangen wunderschöne Lieder in erzgebirgischer Mundart mit Gitarrenbegleitung. Der Abend verging viel zu schnell.

Am Dienstag, dem 03.12. brachte uns unser Bus morgens nach Glashütte und wir besichtigten zunächst das Uhrenmuseum. Wir wurden anhand von etwa 400 Exponaten und multimedialen Installationen über die Geschichte der sächsischen Uhrmacherkunst von den Anfängen im Jahr 1845 bis zur Gegenwart informiert. Danach fuhren wir weiter nach Dippoldiswalde und machten in der Altstadt zunächst eine Mittagspause.



Uhrenmuseum in Glashütte



Ehel. Knippfeld im Lohbergmuseum

Anschließend besuchten wir das Lohgerbermuseum, das in einer alten Lohgerberei aus dem 18. Jahrhundert untergebracht ist. Das Museum informiert über die Geschichte der Stadt und des Osterzgebirges und zeigt viele Exponate der erzgebirgischen Volkskunst. Nach dem Abendessen überraschte uns der Hotelier mit einer Feuerzangenbowle.

Am nächsten Tag (04.12.) - unserem letzten Tag im Osterzgebirge - erlebten wir noch einen Höhepunkt. Wir fuhren nach Seiffen der 2.500 Einwohner zählenden Gemeinde die den Beinamen „Spielzeugwinkel“ trägt.

Etwa 100 kleine Handwerksbetriebe widmen sich der Herstellung von Spielzeugen und Weihnachtsdekorationen aus Holz.

Darüber hinaus besteht schon seit 1852 eine Holzspielzeugmacher- und Drechslerschule am Ort. Natürlich besichtigten wir auch die hübsche 6-eckige Seiffener Kirche.



Seiffener Kirche



Holzfiguren in Olbernhau

Nach einem Zwischenstopp in Olbernhau fuhren wir nach Frauenstein zurück. Nach dem Abendessen saßen wir noch gemütlich zusammen und ließen die Reise ein wenig Revue passieren.

Am nächsten Tag (Donnerstag, 05.12.) ging es wieder zurück nach Dortmund. Leider war die Zeit im Weihnachtsland Erzgebirge schon herum. Es hat uns allen gut gefallen.

Da es für unseren Rückreisetag Sturmwarnungen gab, verzichteten wir auf den vorgesehenen Zwischenstopp in Erfurt und kamen gegen 17.30 Uhr wieder gut in Do.-Aplerbeck an.

Text, Fotos: Elke Becker
Gestaltung: M. Penzel